

# «Offenheit und Vertrauen mitnehmen»

Brugg/Windisch Heidi Ammon und Barbara Horlacher gaben einen Einblick in ihre Arbeit und die Zukunft

VON EDGAR ZIMMERMANN

Im Hinblick auf das Theater- und Kulturprojekt «Zufall regiert», das am Bruggger Stadtfest 2019 aufgeführt wird (die AZ berichtete), trafen sich die Windischer Gemeindepräsidentin Heidi Ammon und die Bruggger Frau Stadtammann Barbara Horlacher zu einer «Persönlich»-Gesprächsrunde. Christian Bolt, Mitinitiant des Theaterprojekts, freute sich über den grossen Aufmarsch im Salzhaus und legte dar, dass mit Geschichtenlabors, Besuchen an Schauplätzen und «Persönlich»-Anlässen Stoff für den Theatertext und -inhalt gesammelt wird.

Auf Wunsch der geschickt agierenden Moderatorin Margrit Schaller skizzierten die beiden Gemeindevorsteherinnen zunächst ihren Werdegang und ihre Motivation für die Tätigkeit im Dienst der Allgemeinheit.

## Kreativität und Visionen

Ammon und Horlacher haben am gleichen Tag Geburtstag. Die im Sternzeichen Steinbock Geborenen gelten gemäss Horoskop als «zielstrebig, bescheiden, realistisch, zuverlässig», hingegen fehlen Attribute wie «kreativ» und «visionär». Ammon widersprach. Auch in ihrem «Nebentätigkeitsgebiet» Hauswirtschaft und Handarbeit sei Kreativität erforderlich und diese könne sie in die Politik einfließen lassen. Bezüglich Visionen dürfe man keine grossen Erwartungen hegen, es gehe um den Weg der kleinen Schritte in Richtung eines Ziels. Horlacher meinte, sie sei «nicht wahnsinnig kreativ und visionär», doch arbeite sie in einem Team und Umfeld, das entsprechende Impulse vermitteln könne.

«In Brugg und Windisch sollte man weniger darüber diskutieren, was trennt, sondern darüber, was verbindet.»

Heidi Ammon  
Gemeindepräsidentin Windisch

«Ich fühle mich nicht nur in Brugg, sondern auch in diesem zusammen gewachsenen Raum zu Hause.»

Barbara Horlacher  
Frau Stadtammann, Brugg



Auch der Humor kam in der Gesprächsrunde nicht zu kurz: Heidi Ammon (links) und Barbara Horlacher.

Die Frage Gemeindefusion wurde an diesem Anlass ausgeklammert. Grenzen seien aber, so Schaller, ein brisantes Thema. So galt Brugg lange Zeit als stolz, reich, als Stadt und doch Provinz, Windisch als klein, arm, «verschupft». Inzwischen ist beidseits viel passiert. Ammon wie Horlacher betonten, dass Klischees oft falsch sind, dass man mit Klischeedenken nicht weiterkommt. So fühlt sich Ammon auch im Windischer Unterdorf sehr wohl, obwohl man sie früher vor dieser Wohnsitznahme gewarnt hatte. In Brugg und Windisch solle man weniger darüber

diskutieren, was trennt, sondern darüber, was verbindet, und dies ist sehr viel. Doch zum Zentrum zählen auch die Nachbargemeinden Gebenstorf und Hausen. «Dieses Denken konnte in letzter Zeit gefördert und dabei schon vieles erreicht werden», so Ammon. Horlacher ergänzte, dass sie sich nicht nur in Brugg, sondern auch in diesem Raum zu Hause fühlt.

## Wünsche für die Zukunft

Schaller forderte die beiden Politikerinnen auf, der Gesprächspartnerin je einen Wunsch mit auf den Weg zu geben. Am-

mon: «Ich wünsche Dir, Barbara, dass Du Dir treu bleibst und die Narrenfreiheit auch im Amt behalten kannst.» Und Horlacher dankte Ammon für die bisherigen guten Kontakte: «Wir pflegen miteinander einen offenen Austausch. Ich wünsche mir, dass wir diese Offenheit und dieses Vertrauen in Zukunft mitnehmen können.» Beide Wünsche unterstrich das Publikum mit Applaus.

Ein Dankeswort richtete Ammon abschliessend an die Theatermacher: Ihr Projekt sei spannend, vielversprechend und verdiene breite Unterstützung.

# Wegen Güggel Kolumbus streiten sie alle

Scherz Im Lustspiel «De Güggelchrieg» wird geschimpft, geschlagen und vor allem gelacht. Das zeigte sich an der Premiere in der Scherzer Turnhalle.

VON IRENE HUNG-KÖNIG

Eines vorneweg: Das Premieren-Publikum in der Turnhalle amüsierte sich köstlich ob der Darbietung der zwölf Darstellerinnen und Darsteller auf der Bühne. Im Lustspiel von Ulla Kling bekriegen sich die Nachbarinnen Heidi Müller (Doris Keller) und Anna Schmid (Denise Salathé) aufs Gröbste. Beleidigungen, Verunglimpfungen und Schlagkraft – mit Teppichklopfer und

Bratpfanne umgesetzt – sind an der Tagesordnung. Die Frauen beschimpfen sich mit «Schnepfe» und «Sauzetschge», bleiben aber auf ihrer Seite des Gartenzauns. Grund für den erbitterten Streit: Güggel Kolumbus. Dieser kräht pünktlich um Mitternacht. Anna Schmid macht kein Auge zu, verklagt die Nachbarin wegen Ruhestörung.

Die Sache eskaliert, als Ehemann Xaver Schmid (Guido Limacher) bei Heidi Müller seine Omelette mit Konfitüre isst. Jetzt droht ihm die Scheidung.

## Wort «Frau» als Stolperstein

Auch die älteren zwei Müller-Töchter Christa (Sonja Ciara) und Vroni (Evelin Keller) zerstreiten sich mit ihren Liebhabern. Herrlich, wie die jüngste, Maria (Nadia Rohr), versucht,

die Mutter und die Grossmutter (Esther Rauber) von den amourösen Verwicklungen ihrer Schwestern mit Polizist Thomas Würmli (Roger Baumberger) beziehungsweise Nachbarssohn Franz Schmid (Simon Fischt) zu berichten. Sie kommt nicht weit, Vroni und Christa fallen ihr immer wieder ins Wort. Schliesslich verliebt auch sie sich, und zwar in den gutaussehenden, gebildeten Tierpsychologen Markus Knöpfli (Roman Eichenberger).

Der Mann im rot-gelb-schwarz-karierten Anzug soll das Verhalten von Güggel Kolumbus überprüfen. Sehr zum Vergnügen der Gäste bringt er das Wort «Frau» nur in mehreren Anläufen und spuckend über die Lippen. Schliesslich ist er es, der herausfindet, weshalb Kolumbus um Mitternacht schreit. Bezirksrichterin Rita von Allmen (Doris Ammann) nimmt einen Augenschein vor Ort und trifft dort auf Polizist Philipp Ehrensperger (Marcel Schütz), der ihr Avancen macht.

## Im Dunkeln gespielt

So viele Darstellerinnen und Darsteller standen gemäss Christian Meyer, Präsident der Theatergruppe Scherz, noch nie auf der Bühne. «Dies war eine echte Herausforderung», erklärte er nach der Premiere. Meyer amtierte zum vierten Mal auch als Regisseur. Als solcher liess er die Protagonisten im Dunkeln spielen; ultraviolette Licht hob die weissen Nachthemden hervor. Und was sagt der Regisseur zu den Darstellern nach der Premiere? Meyer: «Macht weiter so.»

Weitere Aufführungen des Lustspiels «De Güggelchrieg» von Ulla Kling finden statt am Freitag, 2. März, und Samstag, 3. März, jeweils um 20 Uhr in der Turnhalle in Scherz.



Güggel Kolumbus raubt in «De Güggelchrieg» den Schlaf – und sorgt für Streit. IHK

## Veltheim

### Gemeinderätin Gloor tritt zurück

Aus gesundheitlichen Gründen tritt Dorothea Gloor als Gemeinderätin in Veltheim bereits per sofort wieder zurück. Sie hat ihr Amt erst am 1. Januar 2018 angetreten. «Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal bedauern das frühzeitige Ausscheiden von Frau Gloor aus dem Gemeinderat, verstehen jedoch die vorgebrachten Beweggründe», heisst es

im Mitteilungsblatt. Die Gemeindeabteilung des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat die Ersatzwahl auf den 10. Juni angesetzt. Ein allfälliger 2. Wahlgang findet am 23. September statt. Wahlvorschläge sind von zehn Stimmberechtigten des Wahlkreises zu unterzeichnen und bei der Gemeindekanzlei bis 27. April um 12 Uhr einzureichen. (AZ)

INSEPARAT

**AUS LIEBE ZUM WINTER  
TOYOTA RAV4 HYBRID**

Ab sofort mit CHF 3'500.– Prämie und 0,9%-Leasing

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

<b>5210 Windisch TOYOTA-Center</b>	<b>Südbahngarage Wüst AG</b> Kestenbergstrasse 34	Telefon 056 265 10 10 <a href="http://www.suedbahngarage.ch">www.suedbahngarage.ch</a>
<b>5313 Klingnau</b>	<b>Kreuzgarage Klötzli AG</b> Oberes Zelgli 12	Telefon 056 245 56 40 <a href="http://www.garage-kloetzli.ch">www.garage-kloetzli.ch</a>
<b>5416 Kirchdorf</b>	<b>Garage A. Di Lascia GmbH</b> Studacherstrasse 15	Telefon 056 282 40 20 <a href="http://www.garage-dilascia.ch">www.garage-dilascia.ch</a>
<b>5432 Neuenhof</b>	<b>Klosterrüti-Garage AG</b> Klosterrütistrasse 17	Telefon 056 406 19 79 <a href="http://www.klosterrueti-ara.e.ch">www.klosterrueti-ara.e.ch</a>

RAV4 Hybrid Victory 4x4, 2,5 HSD, 145 kW, CHF 49'600.– abzgl. Cash-Prämie von CHF 3'500.– = CHF 46'100.–, Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO<sub>2</sub> 118 g/km, En.-Eff. C, Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 27 g/km, Ø CO<sub>2</sub>-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 133 g/km. **Leasingkonditionen:** Eff. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.–), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsoptionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Januar 2018 bis 28. Februar 2018 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.

Weitere Fotos vom Theater finden Sie unter [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)